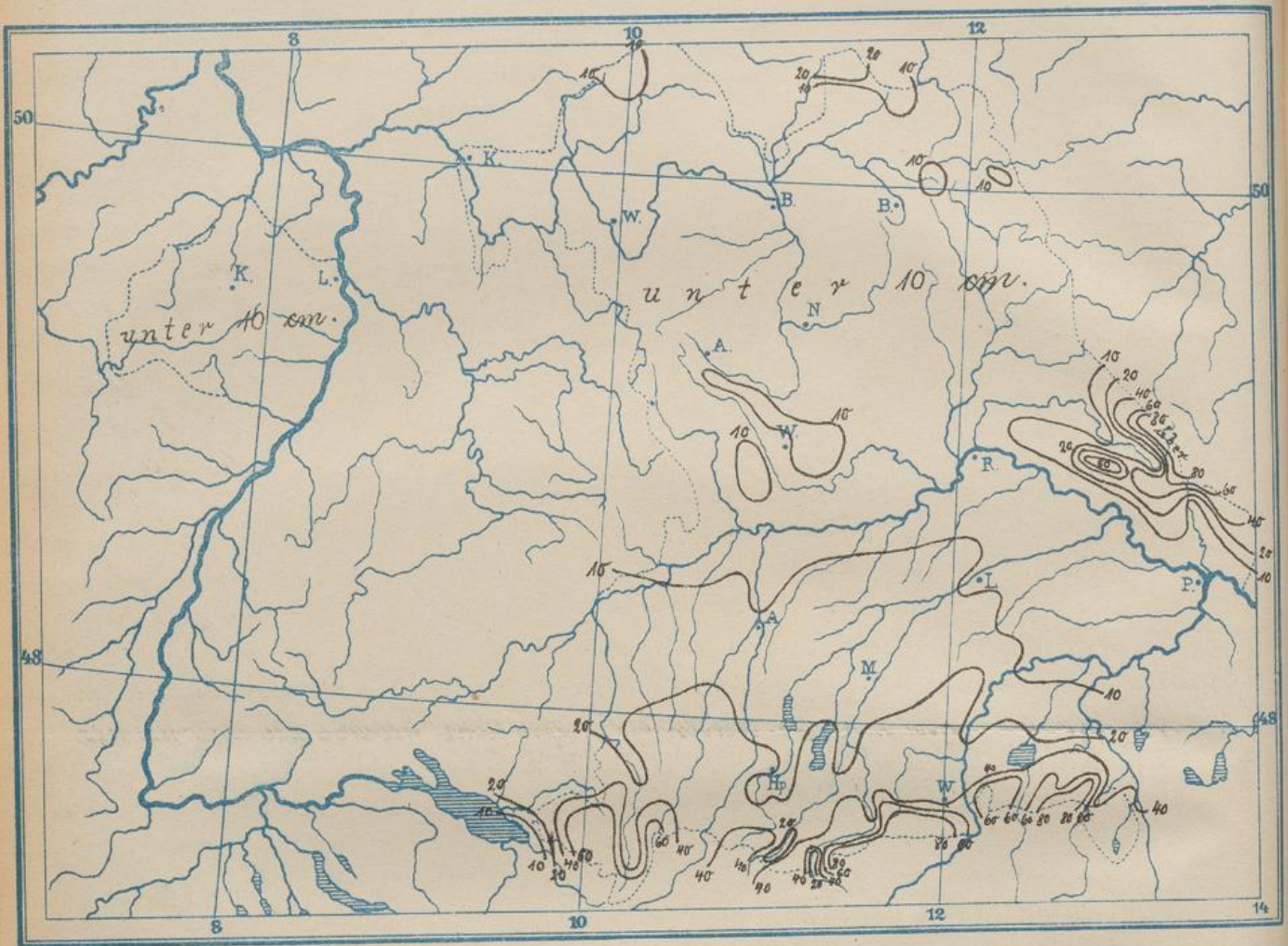


# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 4<sup>ten</sup> März 1900.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.  
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Die vergangene Berichtswoche zerfiel in zwei Hälften, die ganz entgegengesetzten Witterungscharakter hatten: während der ersten Hälfte, die mit den letzten Tagen des Februar zusammenfiel, herrschte im ganzen Königreiche ausserordentlich mildes Wetter, die Himmelbedeckung war ziemlich raschem Wechsel unterworfen und von Zeit zu Zeit fielen Niederschläge, im Flachland allenthalben als Regen, an den Hochstationen als Schnee. Die Temperaturen hatten namentlich am Sonntag und Montag sehr hohe Beträge erreicht, vielerorts, insbesondere an den Stationen des Alpenvorlandes, waren sie über 20 Grad gestiegen (am Montag Tegernsee 23, Partenkirchen 21). Die Luftdruckverteilung zeigte im allgemeinen bis zum Mittwoch im Osten und Südosten des Erdtheils hohen Barometerstand, während von Westen Depressionen nach den kontinentalen Lagern heringriffen und mit ihren Randgebilden oder mit geschlossenen Teilgebilden auch unser Gebiet beherrschten und dasselbst zu Niederschlägen Veranlassung gaben. So regnete es in der Nacht vom 26. auf den 27. und am Morgen des 27. dann in der Nacht vom 27. auf den 28. und am Nachmittag des 28. an allen Stationen des Flachlandes. Durch den Regen und die hohen Temperaturen wurde den Schneeresten von der Vorwoche allenthalben sehr stark zugesetzt. Mit dem 28. aber bereitete sich ein Umschlag der Witterung vor, indem sich über dem Osten des Erdtheils nimmend niedriger Druck, im Westen und Nordwesten aber ein barometrisches Maximum einstellte. Im Laufe der zweiten Wochenhälfte verschärfen sich die Gegensätze.

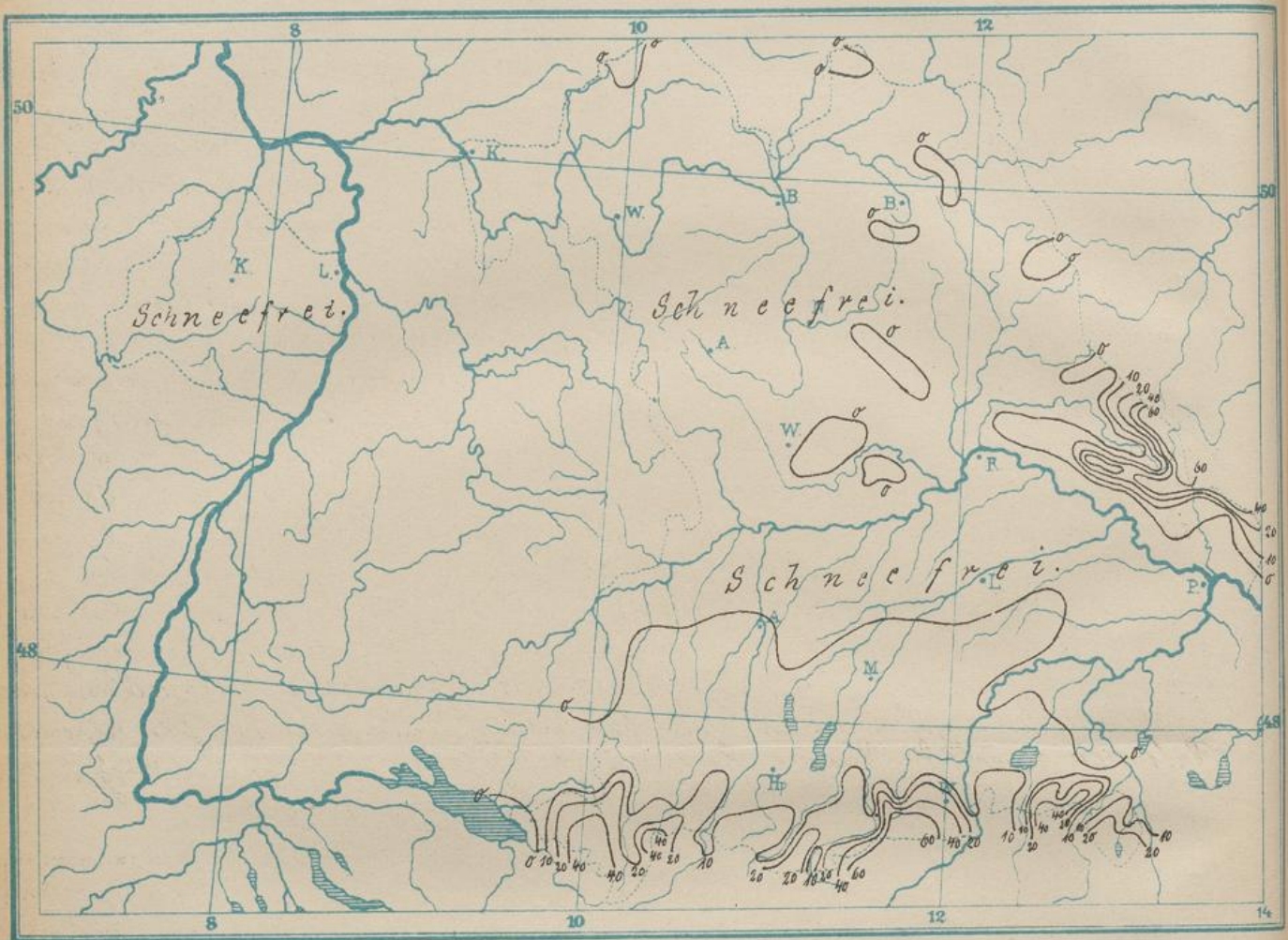
zwischen Westen und Osten noch mehr, da einerseits das Maximum an Intensität, andererseits das Minimum an Tiefe gewann. Außerdem bildete sich vom Donnerstag an noch ein zweites Minimum südlich der Alpen aus. Diese Luftdruckverteilung — im Nordwesten Europas hoher, im Osten und Süden niedriger Druck — zeigt ausgesprochenen Wintertypus und brachte denn auch ergiebige Schneefälle und sehr starke Abkühlung. Bereits in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag kam es im südlichen und östlichen Bayern zum Schneien und am Donnerstag breiteten sich dann die Schneefälle über ganz Bayern aus. Vom Donnerstag an schneite es nun jeden Tag bis zum Ende der Woche sowohl im rechts- wie im linksrheinischen Bayern. Im Norden und in der Pfalz verschwand die dünne Schneedecke jeweils im Laufe des Tages infolge von Verdunstung und Abschmelzen, aber durch wiederholte Schneefälle während der Nächte wurde sie immer wieder erneuert, sodass an jedem Morgen eine allerdings nur dünne Decke gemessen werden konnte. Sehr ausgiebig waren die Schneefälle im Süden und Osten des Landes. Hier erfuhr die Schneedecke von Tag zu Tag eine Zunahme, da die neufallenden Mengen immer größer waren, als die Abnahme, welche durch Verdunstung und Zusammensinken der Schneedecke eintrat. Am Sonntag Morgen war daher das ganze Königreich in eine zusammenhängende Schneedecke gehüllt. In der Pfalz und in den rechtsrheinischen Gebietsteilen nördlich der Donau betrug die Mächtigkeit derselben — von den Höhen der Mittelgebirge abgesehen — weniger als 10<sup>cm</sup> vielenorts, insbesondere in der Rhein- und Mainebene nur etwa 1 bis 2 oder wenig mehr Centimeter. Im bayerischen Wald wuchs die Mächtigkeit mit zunehmender Höhe sehr rasch bis auf mehr als 100<sup>cm</sup>. Im Süden des Königreiches reichte die Schneedecke mit mehr als 10<sup>cm</sup> sehr weit nach Norden, stellenweise bis zur Donau. Mit dem Fortschreiten nach dem Gebirge zu wurde die Mächtigkeit der Schneedecke immer beträchtlicher, erreichte hier jedoch ausser an einzelnen verwehten Stellen an keinem Beobachtungsort den Betrag von 100<sup>cm</sup>. In nachstehender Tabelle folgen vom bayerischen Wald und von den alpinen Stationen einzelne genaue Messungen.

Station	cm	Station	cm	Station	cm	Station	cm.
Bayr. Eisingstein	40	Sittenberg	8	Hohenschwangau	36	Am Bayerlalm (unten)	66
Arbersee	75	Röhrenbach	6	Neuschwanstein	58	" Sigellalm (oben)	31
Schachtenbach	97	Wegscheid	32	Steingaden	32	" " (unten)	21
Rabenstein	64	Kergensweiler	12	Putzing	28	Hochkreuth	9
Buchnau	66	Scheidegg	32	Grösch	24	Niederandorf	46
Am Keesruck	120	Niefenkofen	130	Obergainau	15	Hohenaschau	60
Pilgramsberg	12	Gelmskofen	60	Partenkirchen	19	Schlechling	35
Edwies	100	Gebratshofen	60	Ettal	34	Marguarstein	44
Kirchdorf	22	Buchenberg	47	Kaltenbrunn	58	Maria Eck	68
Kirchd. Ueberberg	70	Martinszell	32	Mittlenwald	16	Traunstein	27
Rusel	55	Immernstadt	35	Urfeld	36	Reit im Winkel	78
Schaupfling	21	Emodsbach	60	Fall	75	Großsenbach	84
Mellen	3	Cherstdorf	28	Huben	95	Gegackerl (am 3.)	89
Klingenbrunn	55	Oberdorf b. H.	32	Hohenberg	37	Melleck	45
Elstthal	14	Oberjoch	86	Jegernsee	22	Wiesbach	88
Tittling	4	"	140	Hirschberg	70	Finzell	55
Finstbräu	60	Pronten Heith.	33	Mündelslein	27	Wintersee	44
Waldhäuser	95	Füssen	23	Am Bayerlalm (oben)	3	Reichenhall	33

# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 11<sup>ten</sup> März 1900

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.  
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Zu Beginn der Berichtswache zeigte die allgemeine Luftdruckverteilung zunächst noch dasselbe Bild wie während der vorangegangenen Tage, nämlich im Nordwesten Europas hohen, im Osten und Süden aber niederen Barometerstand. Die nächste Folge dieser Verhältnisse war stürmisches Frostwetter; selbst in der Pfalz war das Thermometer bis auf 10 Grad unter Null gesunken und unsere alpinen Stationen (Tegernsee, Partenkirchen) hatten Nachttemperaturen von etwa 17 Grad Kälte; noch kälter war es an den Hochstationen. Am Sonntag und Montag trafen in vielen Teilen des Landes Schneefälle auf, ohne jedoch besonders ergiebig zu sein. Mit dem Dienstag schien sich eine Besserung der Wetterlage vorzubereiten, indem die Zone hohen Druckes einen energischen Vorstoß nach dem Kontinente hinein ausgeführt hatte und die Depressionscentren im Abziehen begriffen waren. Tatsächlich herrschte am Dienstag fast im ganzen Lande vorübergehend heiterer Himmel; im Süden des Königreiches war das Wetter sogar den ganzen Tag über wolkenlos und unsere alpinen Stationen hatten bei großartiger Aussicht in das Gebirge einen herrlichen Wintertag. Am Mittwoch aber zeigte die Wetterkarte wieder ein ungünstiges Bild: über den kontinentalen Lagern war das Barometer gefallen und in der Richtung von Norden nach Süden zog sich eine Rinne niederen Druckes durch den ganzen Kontinent hindurch. Ein Centrum dieses Depressionsgebietes lag über Ostpreussen, ein zweites über dem Mittelmeerbecken. Im Nordwesten des Festlands aber hatte sich das barometrische Maximum fast unverändert erhalten. Infolge dieser Umgestaltung trafen bereits in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch und im

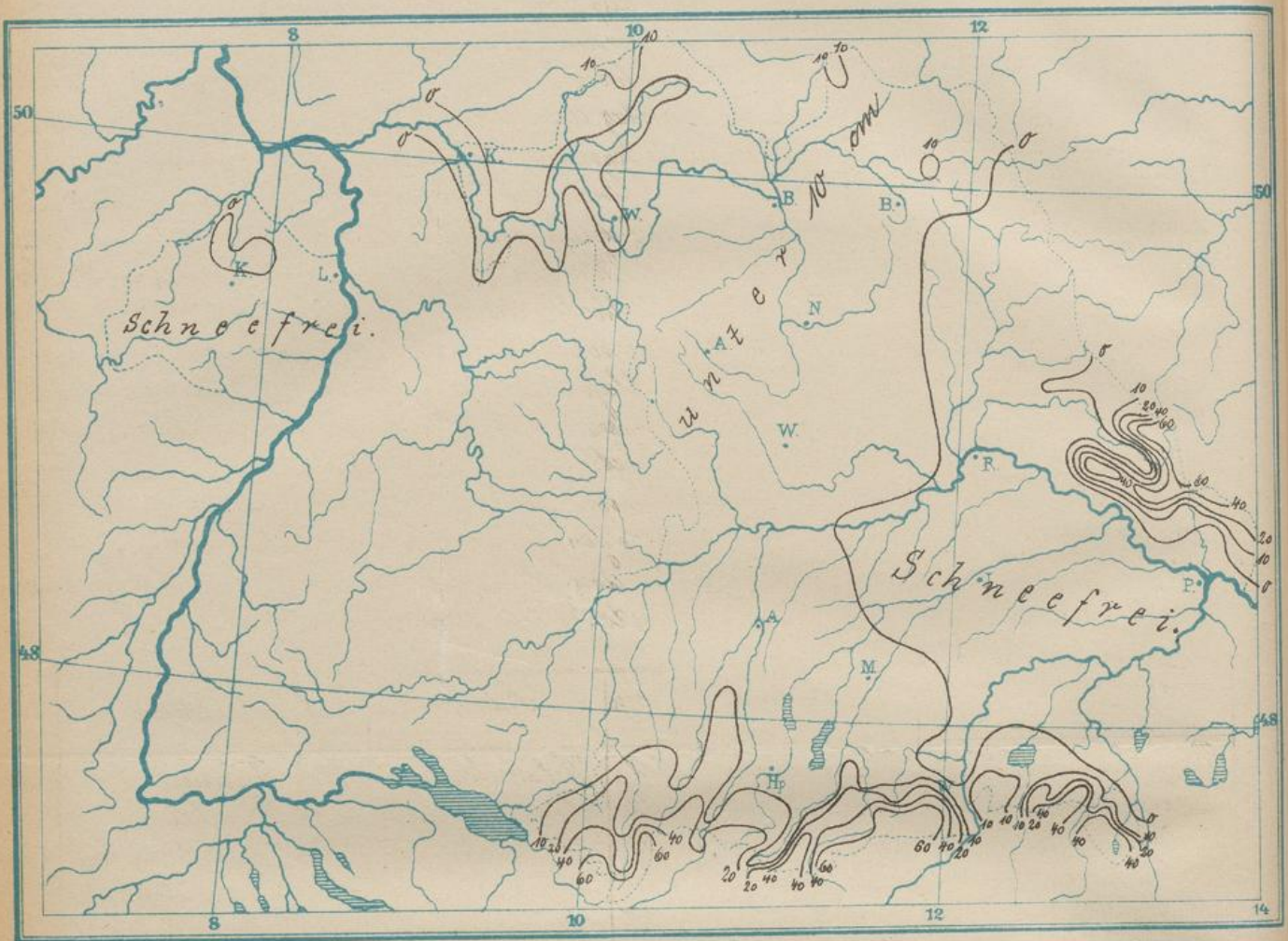
Laufe des Mittwoch selbst neuerdings im ganzen Lande Schneefälle auf, welche aber die stark zusammengeschmolzene oder (im Maingebiet und in der Pfalz) völlig verschwundene Schneedecke nicht mehr auf ihren alten Bestand ergänzen konnten. Im Osten des Königreiches schneite es auch am Donnerstag des 8. (Dienstag) noch kurze Zeit. Im allgemeinen aber trat mit dem Donnerstag eine entscheidende Besserung des Wetters ein, die bis zum Ende der Woche anhielt. Der hohe Druck bemächtigte sich nämlich allmählig der kontinentalen Lagen, wobei es im Laufe des 8. zu völligem Aufklaren kam. In der weiteren Folge verlagerte sich das barometrische Maximum über Central- und Südosteuropa, während ein neues Depressionsgebiet, das sich vom Ocean her dem Festlande näherte, seinen Einfluss zunächst auf die französischen Küstengebiete beschränken musste. In unserem Lande blieb der Himmel unter der andauernden Herrschaft des hohen Druckes sowohl tags über als während der Nächte wolkenlos. Daher stiegen, untertags infolge der kräftigen Insolation die Temperaturen wieder ziemlich hoch (meist über 10°), während der Nächte aber veranlasste die unbehinderte Ausstrahlung nicht unempfindlichen Frost. Infolge dieser Verhältnisse erfuhr die noch vorhandene Schneedecke während der zweiten Wochenhälfte eine rasche Abnahme und namentlich die Südhänge wurden unter dem Einfluss der Sonnenstrahlen bald schneefrei. Die kartographische Darstellung der Schneehöhen vom Ende der Woche zeigte daher wieder ein Bild, wie es in unserem Königreiche so häufig ist. Die Pfalz und das Hochland des diesseitigen Bayern waren — von einzelnen Schneeresten an den Nordhängen abgesehen — aper. Eine dünne Schneedecke hatten die Höhenzüge der Mittelgebirge und das Alpenvorland. In letzterem jedoch waren bereits größere ausgedehnte Schichten vorhanden. Beträchtliche Schneehöhen wurden dagegen wieder vom bayerischen Walde und von den alpinen Nationen gemeldet. Von den letztgenannten Gebieten seien die Messungen von folgenden Orten angeführt: Es hatten am Sonntag Morgen:

Station	cm	Station	cm	Station	cm	Station	cm
Bayr. Eisenstein	20	Röhrnbach	0	Hohenschwangau	16	Tegernsee	5
Arberssee	71	Wegscheid	15	Muschwanstein	?	Hirschberg	70
Schachtenbach	80	Kergensweiler	1	Reimgaden	9	Windelsstein	25
Rabenstein	64	Gheidegg	15	Schongau	2	Rosenheim	9
Buchenau	52	Siefenhofen	55	Hohenpeissenberg	6	Niederandorf	13
am Kieruck	114	Gelmhofen	30	Buching	18	Hohenaschau	12
Pilgramsberg	2	Sibralshofen	23	Gröben	14	Schlechting	7
Oedwies	85	Buchenberg	25	Ubergainau	3	Marquartstein	11
Kirchdorf	16	Martinszell	11	Parkenskirchen	9	Maria-Eck	29
Kirchdorf Oschenbg	50	Fimmenstadt	12	Ettal	14	Fraunstein	4
Rusel	44	Emödsbach	?	Unterammergau	15	Reit im Winkel	49
Schaupfing	10	Oberstdorf	27	Kalbenbrunn	38	Großenbach	61
Kellen	0	Oberdorf b. H.	10	Mittlenwald	1	Teegatterl (am 9.)	94
Klingenbrunn	49	Oberjoch	65	Urfeld	16	Leiwiesen (am 4.)	90
Tißling	2	Oy	15	Benedictbeuren	9	Fochberg (am 9.)	105
Finserau	58	Pronten-Heilern	?	Fall	48	Melleck	9
Waldhäuser	75	Füssen	8	Rubow	70	Weißbach	60
Sittenberg	1	Seeq	11	Hohenburg	9	Hindersee	30

# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 18<sup>ten</sup> März 1900.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.  
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Während der beiden ersten Wochentage, Sonntag und Montag, hatte die Luftdruckverteilung zunächst noch das günstige Bild von der letzten Hälfte der Vorwoche beibehalten, indem hoher Druck Central- und Südosteuropa beherrschte. Das Wetter war daher vorwiegend heiter und untertags warm, sodass die noch übrigen Schneeresste sich immer mehr verringerten bezog allmählich verschwanden. Bis zum Dienstag Morgen aber hatte sich die Wetterlage sehr verschlimmert. Im Westen des Erdteils befand sich ein barometrisches Maximum mit der für jene Gegenden aussergewöhnlichen Intensität von 783 mm, während über dem Ostseegebiet ein Depressionscentrum von nur 738 mm lag. Der Einfluss der Depression erstreckte sich über ganz Nordost- und Centraleuropa bis zu den Alpen herab und äußerte sich zunächst durch trübes, regnerisches Wetter mit sinkenden Temperaturen. Im Laufe des Dienstag stellten sich dann in unserem ganzen Königreiche Schnee- und Graupelböen ein. Dieser Witterungscharakter dauerte auch am Mittwoch und im größten Teile des Königreiches auch am Donnerstag an. Dabei waren die gefallenen Schneemassen sehr beträchtlich und namentlich im Gebirge und dessen Vorland fanden bei anhaltend stürmischen Winden stellenweise Vermehrungen von mehreren Metern statt. Am Donnerstag Morgen konnte fast an sämtlichen Stationen wieder eine Schneedecke gemessen werden, die aber im Flachlande nicht lange Bestand hatte. Die beiden folgenden Tage, Freitag und Samstag, brachten insofern wieder eine Besserung als wenigstens die Schneefälle aufhörten; zugleich wurde es wieder etwas wärmer,

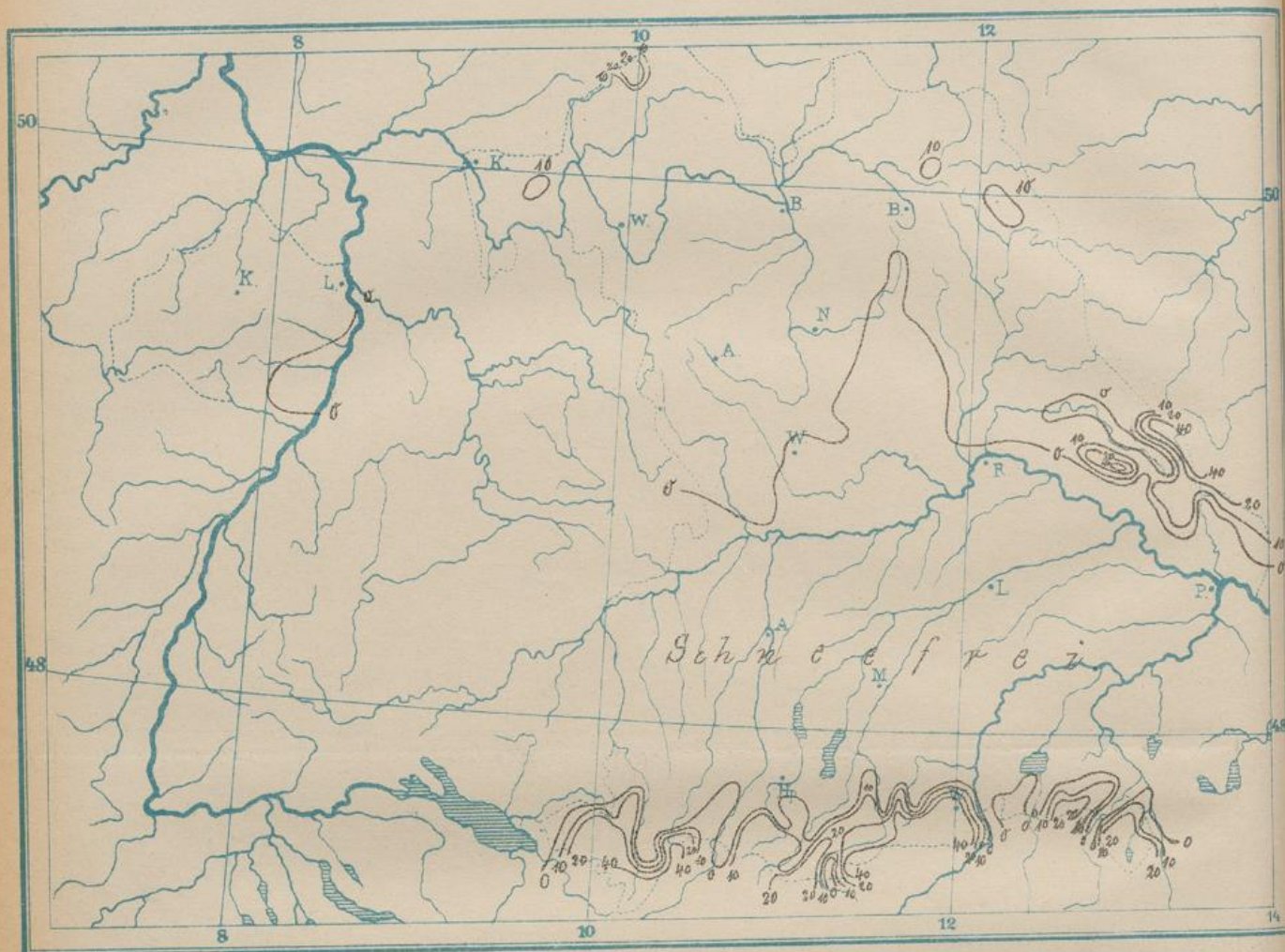
aber der Himmel blieb größtenteils bedeckt. Die von den Vortagen noch übrigen Schneereise wurden von den warmen Winden im Flachland noch vollends aufgeräumt, in den höheren Lagen stark vermindert. Bis zum Sonntag gestaltete sich aber die Witterlage wieder sehr ungünstig, indem sich im Mittelmeergebiet ein ziemlich tiefes barometrisches Minimum adbildete, das durch einen nordwärts gerichteten Ausläufer auch Deutschland beeinflusste. Daher kam es in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag neuerdings im größten Teile Bayerns zu Schneefällen, die namentlich in den Morgenstunden des Sonntag so ergiebig waren, daß sich rasch eine neue Decke bilden konnte. Versichert blieb zunächst noch der Osten des Landes, aber im Laufe des Sonntag dehnten sich die Schneefälle auch über diese Gebietsleile aus, wenn sie daselbst auch zunächst nicht so ergiebig waren, wie im übrigen Bayern. Die Schneefälle im Osten des Königreiches könnten bei der kartographischen Darstellung keine Berücksichtigung mehr finden, da dieselbe sich auf die Morgenstunden des Sonntag bezieht. Von den Höhenzügen des bayerischen Waldes abgesehen war zu diesem Zeitpunkt die Osthälfte des Königreiches schneefrei. Von der Westhälfte des diesseitigen Bayern dagegen war nur das Ufergelände des Mainstromes, etwa von Würzburg abwärts mit Einschluß des Taalethales ohne Schnee, das übrige Flachland aber hatte eine zusammenhängende Schneedecke von einigen Centimeter Mächtigkeit. In der Rheinpfalz hatte sich nur in den höheren Lagen eine Schneedecke bilden bzw. erhalten können. Mehr als 10 cm wurden in der Rhön, im Frankenwald und im Fichtelgebirge gemessen. Sehr beträchtliche Schneelagen waren aber im bayerischen Walde und in den Alpen vorhanden, die kartographische Darstellung desselben möge durch folgende Tabelle ergänzt werden.

Station	cm	Station	cm	Station	cm	Station	cm
Bayr. Eisenstein	18	Hegenauweiler	1	Hohenschwangau	30	Feyernsee	10
Aitersee	87	Scheidegg	12	Neuschwanstein	22	Fürschberg	79
Schachtenbach	85	Hiezenhofen	60	Buching	18	Wendelsteinhaus	42
Rabenstein	30	Gelmhofen	40	Heingaden	12	Rosenheim	0
Buchenau	55	Lehrstshofen	35	Thongau	1	Niederaudorf	10
am Hiesruck	105	Buchenberg	30	Krohenhill	12	Endorf	3
Pilgramsberg	0	Kempten	10	Hohenpeissenberg	7	Hohenaschau	12
Oberries	80	Martinszell	15	Unterammergau	12	Phleching	8
Kirchdorf	15	Frimenstadt	17	Ettal	19	Marquardtstein	4
Kirchh. Scharberg	50	Einödsbach	95	Griesen	19	Maria-Lok	36
Rusel	39	Obersdorf	32	Obergroinau	4	Trannstein	3
Schaufling	4	Oberdorf b. H.	30	Partenkirchen	7	Reit im Winkel	56
Neften	0	Oberjoch	110	Kaltenbrunn	52	Großsenbach	71
Klingensbrunn	49	Höchgrenth	19	Mittlerwald	23	Seegatterl (am 17.)	108
Tödling	1	Obergünzburg	12	Orsfeld	30	Kalleck	26
Finsterau	65	Markt Oberdorf	7	Benediktbeuren	9	Weißbach	50
Walshäuser	80	Oy	25	Heilbrunn	28	Reichenhall	12
Sittenberg	1	Plomten Heill.	28	Fall	70	Hinterssee	42
Röhrenbach	0	Füssen	14	Huben	105	Fürschbühl am 17.	157
Wegscheid	10	Leog	39	Hohenburg	14	Berchtesgaden	15.

# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 25<sup>ten</sup> März 1900.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.  
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Der letzte Wochenbericht schloß mit der Darstellung der Schneeverhältnisse am Morgen des 18., wo im allgemeinen die Westhälfte des Königreiches mit Schnee bedeckt, die Osthälfte jedoch, von den Höhenzügen des bayerischen Waldes abgesehen, noch aper war. Gleich wurde bereits erwähnt, daß im Laufe des 18. sich die Schneefälle auch auf die östliche Hälfte des diesseitigen Bayern ausdehnten. Daher war am Montag Morgen fast wieder das ganze rechtsrheinische Bayern in eine zusammenhängende Schneedecke gehüllt, namentlich an den alpinen Stationen, und weil ins Alpenvorland hinein eine verhältnismässig beträchtliche Höhe aufwies. Nur im unteren Mainthal und an einzelnen Stationen in den Thälern der Naab und des Regen war es nicht zur Bildung einer Schneedecke gekommen. An den schneebedeckten Orten konnte sich die Decke indes nicht lange erhalten; dieselbe schmolz vielmehr je nach der Fellichkeit bzw. je nach ihrer Mächtigkeit in den folgenden Tagen mehr oder weniger rasch wieder ab. Im allgemeinen, nämlich die Witterung vom Montag bis Donnerstag trocken und nicht mehr so rasch während der Vorlage. Namentlich im Süden des Königreiches hatten mehrere Teilorte die der Reihe nach von Westen nach Osten dem Alpenrand entlang zogen, im Verein mit einem jenseits des Gebirges bestehendem Überdruck wiederholt intensive Föhnwinde. Die dadurch bedingten warmen Winde brachten eine rasche Abnahme der Schneehöhen zustande. Große Triche waren schon am Dienstag wieder schneefrei, andere nur am Mittwoch oder Donnerstag. Mit Beginn der zweiten Wochenhälfte war im

gemeinen das ganze Flachland aber und Schnee war nur in den höheren Lagen der Mittelgebirge und der Alpen vorhanden. Vom Freitag an aber war die Wetterlage wieder sehr ungünstig geworden. Vor allem war der relativ hohe Druck am Südpole der Alpen verschwunden und ein umfangreiches Depressionsgebiet bedeckte die ganze Südhälfte des Erdteils. Dasselbe wies neben anderen Unregelmäßigkeiten zwei geschlossene aber nicht sehr hohe Centren auf, von denen das eine über Westpreußen, das andere über dem südlichen Deutschland lag. Am Samstag gehörte ganz Central- und Südeuropa unter die Herrschaft des Depressionsgebietes, zugleich aber war vom hohen Norden der Rand eines weiteren Minimums erschienen, das bis zum Sonntag weit in den Kontinent hinarückte und sich mit dem südlichen Minimum zu vereinigen drohte. Bereits in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag stellten sich im ganzen Königreiche Niederschläge ein, die im Flachland zunächst als Regen, in den höheren Lagen aber von Anfang an als Schnee fielen. Am Samstag gingen die Niederschläge in der Pfalz und im Norden Bayerns in Schnee über, sodass die genannten Gebiete am Sonntag Morgen in eine zusammenhängende Schneedecke gehüllt waren. Selbst im Maingebiet erreichte dieselbe eine Mächtigkeit bis zu 5 cm. Im allgemeinen betrug ihre Höhe im Flachlande weniger, in den Mittelgebirgen mehr als 10, stellenweise bis zu 20 cm. Ganz erhebliche Schneemassen wies an die Osthänge des bayerischen Waldes auf, es lag auf der Ostseite des Arber der Schnee 2-4 Meter hoch. Von der Südhälfte des diesseitigen Bayern hatten nur die alpinen Stationen in den höheren Lagen eine Schneedecke. Die Thalfelder waren entweder ganz oder doch zum größten Teile schneefrei, da es in den Niederungen im Laufe der Woche überhaupt nicht geschneit hatte, und in den Bergen selbst war die Schneedecke erheblich verringert worden. Über die an den einzelnen Beobachtungs-orten gemessenen Schneehöhen soll folgende Tabelle Aufschluss geben.

Station	cm	Station	cm	Station	cm	Station	cm
Bayr. Eisenstein	0	Kergensweiler	0	Hohenschwangau	2	Tegernsee	0
Abersee	73	Scheidegg	0	Neuschwanstein	12	Firschberg	60
Schachtenbach	68	Hiefenhofen	45	Baching	12	Wendelsteinhaus	42
Rabenstein	20	Selmhofen	30	Leingaden	2	Rosenheim	0
Buchman	36	Sibralshofen	8	Schongau	0	Niederaudorf	0
am Kiebruck	122	Buchenberg	13	Krodenhill	2	Endorf	0
Oedwies	71	Kempler	0	Hohenpeissenberg	0	Hohenaschau	0
Kirchdorf	0	Martinszell	0	Unterammergau	0	Schleching	0
Kirchd. Ocherberg	50	Zinnenstadt	0	Ettal	11	Marquartstein	0
Rusel	15	Einödsbach	43	Griesen	16	Maria Eck	5
Schaupfing	0	Oberstdorf	21	Obergramau	10	Transtern	0
Mellen	0	Oberdorf b. H.	0	Partenkirchen	2	Teisenberg	ca 80
Klingenbrunn	2	Oberjoch	80	Kaltenbrunn	32	Ruhpolding	2
Tittling	0	Hochgremth	0	Mittenwald	0	Seehaus	80
Sillenbergr	0	Obergingzburg	0	Worfeld	12	Brindling	100
Rohrbach	0	Markt Oberdorf	0	Benediktbeuren	0	Reit im Winkel	36
Finsterau	50	Sty	8	Heilbrunn	6	Groissenbach	50
Waldhäuser	62	Sponden Heilbrunn	10	Fall	42	Wiesbach	8
Wölflein	10	Füssen	0	Huben	80	Riesfuchthorn	220
Wegscheid	2	See	2	Hohenburg	0	Hintersee	25